



Landeskirche

- Protest gegen NPD-Parteitag 2
- Wahl der Gemeindekirchenräte 2
- Kritik an Äußerungen über die Elbe 3
- Mitarbeitertag in Bernburg 3

Anhalt 800

- Konzept für die Burg Anhalt 4
- Restaurierung eines wertvollen Buches 4

Diakonie

- Baldige Eröffnung des „Kanzlerecks“ 5
- Erfolgreicher Impulstag in Magdeburg 5
- Baustellenfest der Diakonissenanstalt 5
- Spendensammlungen in Köthen 6

Kirchenkreis Ballenstedt

- Sanierte Fenster der Kirche in Neudorf 6

Kirchenkreis Bernburg

- Neue Veranstaltungsreihe ist gestartet 7
- Zeitdokumente in der Grönaer Turmkugel 7
- Neuer Glanz für alte Buntglasfenster 7

Kirchenkreis Dessau

- Obsttag an der Auferstehungskirche 8
- Angebote für Kinder wurden erweitert 8

Kirchenkreis Köthen

- Freundschaft besteht seit 25 Jahren 8
- Andrang beim Basar fürs Kleinkind 9
- Riesdorf kann Kirchendachsanierung starten 9
- Ehepaar Rogge begrüßte den Papst 10
- Auftritt der Theatergruppe „KUnterbunt“ 10

Kirchenkreis Zerbst

- Gemeinsames Jahresfest in Roßlau 10
- Ehrenamtliche stellen sich vor 11
- Exkursion zu interessanten Glocken 11

Stellen

- Projektstelle am Cyriakushaus ausgeschrieben 12

Menschen

- Wahl für neues Landeskirchenrats-Mitglied 13
- Heimer Krebs scheidet aus Amt 13

Angebote und Informationen

- Flash-Mob am Reformationstag 14
- Buch mit Expertengesprächen 14
- Arbeitsgespräch im November 15
- Angebot für Blinde und Sehbehinderte 15
- Sieben Psalmen im Mittelpunkt 15
- Materialien zum Buß- und Betttag 16
- Leitfaden für Finanzverantwortliche 16
- Weimar startet Pilotprojekt für Kinder 16

Landeskirche

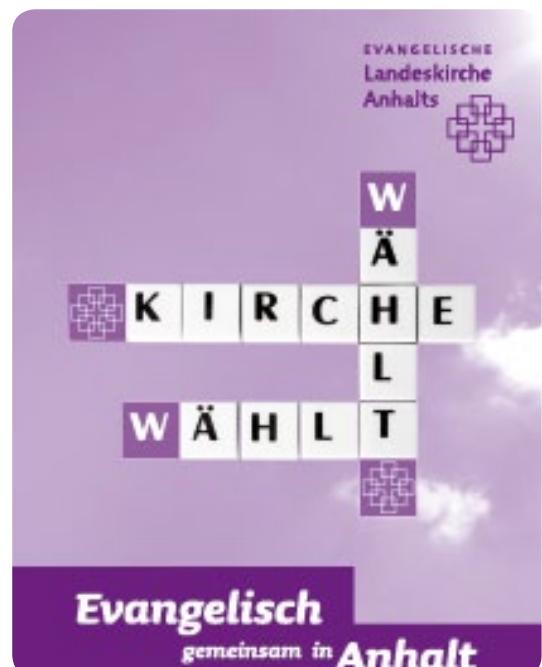
Oberverwaltungsgericht kippt den NPD-Bundesparteitag in der Anhalt-Arena

Der für Bundesparteitag der rechtsextremen NPD hat am 15. Oktober nicht wie geplant in der Anhalt-Arena Dessau-Roßlau stattgefunden. Das hatte Sachsen-Anhalts Oberverwaltungsgericht entschieden und damit einer Beschwerde der Stadt Dessau-Roßlau stattgegeben. Die Sportstättensatzung der Gemeinde schließe die Nutzung der Halle für politische Zwecke aus, entschied das Gericht in Magdeburg. Die Zweckbestimmung der Halle werde auch nicht dadurch geändert, dass die Arena schon einmal einer politischen Partei zur Verfügung gestellt worden sei, erklärten die obersten Verwaltungsrichter des Landes. Hintergrund ist, dass die CDU dort am 18. März mit Kanzlerin Angela Merkel eine Veranstaltung zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt abgehalten hatte. Das Verwaltungsgericht Halle hatte dagegen der NPD Recht gegeben.

Um gegen den Parteitag zu demonstrieren, hatte sich in Dessau-Roßlau bereits ein breites demokratisches Bündnis gebildet. Vorgesetzten waren unter anderem eine Lichterkette und ein ökumenischer Gottesdienst. Trotz der Absage des Parteitages veranstaltete das Aktionsbündnis am 15. Oktober einen Protest an der Dessauer Friedenskirche, an dem sich auch die Landeskirche beteiligt. „Wir sind froh, dass es durch rechtsstaatliche Mittel möglich ist, eine solche Veranstaltung zu unterbinden“, sagte die Dessauer Kreisoberpfarrerin Annegret Friedrich-Berenbruch nach Bekanntwerden der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes.

Kirchenpräsident Liebig gab den Startschuss für die Gemeindekirchenratswahlen

Kirchenpräsident Joachim Liebig gab in Köthen den Startschuss zu den Gemeindekirchenratswahlen der Landeskirche, die noch bis zum 21. Oktober stattfinden. Während einer Gemeindeversammlung in der Köthener Jakobsgemeinde ging er auf die Bedeutung der Wahlen ein, die alle sechs Jahre stattfinden. „Mit der Reformation ist das System der Gemeindevertretung neu zum Erstrahlen gekommen“, sagte Liebig. Die Landeskirche Anhalts könne diesbezüglich auf eine sehr lange und lebendige Tradition verweisen. Schon seit dem 19. Jahrhundert sei das Wahlverfahren in den Kirchen Anhalts fest verankert. Bei den ersten freien Kommunalwahlen nach der Wende habe man in Dessau-Mildensee das kirchliche Wahlrecht angewendet. „Die Anforderungen an die Gemeindekirchenräte werden sich schrittweise ändern“, blickte der Kirchenpräsident in die Zukunft. Natürlich stehe die Verantwortung für das Bauwerk Kirche weiter im Mittelpunkt. „Es wird aber an die Gemeindekirchenräte zunehmend Anfragen geben, die bisher nur an die Pfarrer gingen“, äußerte er. Für die Gemeindekirchenräte erwachse daraus die Verantwortung, auch zu Fragen des Glaubens auskunftsfähig zu sein. Die Landeskirche will dabei Unterstützung geben. Liebig verwies auf die Laienakademie in Ballenstedt, wo sich die gewählten Kirchenvertreter für ihr Ehrenamt schulen lassen können.



Kritik an Äußerungen zur Schiffbarkeit der Elbe

Kirchenpräsident Joachim Liebig hat Äußerungen im Rahmen der „KEO-Binnenschiffahrtskonferenz“ zur Schiffbarkeit der Elbe kritisiert: „Wie auch die Vertreter der zuständigen Bundesämter betonen, können bestimmte Bedingungen der Schifffahrt angesichts der Schwankungen der Wassermenge in der Elbe nicht sichergestellt werden. Die dafür notwendigen Eingriffe würden im klaren Widerspruch zum erklärten politischen Willen stehen, bei der weiteren Entwicklung des Elbegebietes die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten und den natürlichen Zustand der Elbe zu verbessern. Aussichtsreiche Ansätze, die maßgeblich durch die Mitarbeitenden der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost entwickelt worden sind, zeigen, wie auch bei Anerkennung der naturgegebenen Rahmenbedingungen die Schiffbarkeit der Elbe gefördert werden kann. Nach einer Initiative der elbanliegenden evangelischen Landeskirchen hat auch die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland gefordert, ein Gesamtkonzept für die Elbe zu erarbeiten, das die verschiedenen Interessen ausgewogen aufnimmt.“

Die einseitige Forderung nach garantierten Bedingungen der Schiffbarkeit der Elbe ist insofern wirtschaftsfeindlich, als sie die spezifischen Besonderheiten der Elberegion missachtet. Die Elbe ist, anders als der Rhein, nicht als Binnenwasserstraße im eigentlichen Sinne zu begreifen. Vielmehr ist es die weitgehend naturbelassene Elbelandschaft, die mit dem Tourismus und anderen Nutzungsfomren wirtschaftliche Perspektiven bietet. Selbstverständlich ist die Elbe immer auch ein Transportweg gewesen. Den speziellen Bedingungen angepasste Schiffe zu bauen, wäre eine weitere wirtschaftliche Perspektive für regionale Werften, für den Binnenhafen in Halle und den Güterverkehr in die Tschechische Republik. Die technischen Voraussetzungen dafür liegen vor und lassen sogar Exportchancen vermuten. Wir raten dringend, an dem Plan einer umfangreichen Gesprächsrunde im Jahr 2012 zu der Thematik festzuhalten, um gemeinsam eine für alle Beteiligten akzeptable Lösungen zu finden. Mit der Erfahrung von zwei Elbesymposien in den vergangenen Jahren steht die Evangelische Landeskirche Anhalts als Moderatorin dieses Gesprächsprozesses zur Verfügung. Es besteht die berechtigte Hoffnung, auf diese Weise einen dauerhaften Konsens zu finden.“

Mitarbeitertag der Landeskirche versammelt 70 Teilnehmer in Bernburg

70 Pfarrerinnen und Pfarrer der Landeskirche, Mitarbeitende im Verkündigungsdienst sowie der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker kamen am 21. September 2011 in der Kanzler von Pfau'schen Stiftung in Bernburg beim Mitarbeiterstag zusammen. Als Guest wurde Prof. Dr. Andreas Lindemann von der Kirchlichen Hochschule Bethel begrüßt. Als Mitglied des Theologischen Ausschusses der UEK führte er in die Schrift „Mit Gott reden - von Gott reden; das Personsein des dreieinigen Gottes“ ein. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeregt über den Vortrag. Weiterhin informierte Kirchenpräsident Joachim Liebig über aktuelle Begebenheiten in der Landeskirche.



Herbstmorgen an der Elbe.



70 Teilnehmer zählte der Mitarbeiterstag. Foto: Köbernick

Anhalt 800

Konzeption für die Burg Anhalt soll zum Jubiläum umgesetzt werden

Die Reste der Burg Anhalt auf dem Großen Hausberg zwischen Mädesprung und Meisdorf sollen „für ein breiteres Publikum als einzigartiger geschichtsträchtiger symbolischer Ort in angemessener Weise erschlossen werden“, heißt es in einer Konzeption für die Gestaltung der Anlage. Entstanden ist diese unter Federführung von Jürgen Bentzius (SPD), Bürgermeister der Stadt Harzgerode, in deren Gemarkung die Burg liegt, und Jürgen Dittrich, Kreisoberpfarrer des Kirchenkreises Ballenstedt. Für die Umsetzung des Konzeptes, dessen erste Ergebnisse anlässlich des Jubiläums 800 Jahre Anhalt im kommenden Jahr und des Anhaltischen Kirchentag im Juni 2012 sichtbar sein sollen, haben sich Stadt und Kirchenkreis Partner gesucht. Dazu gehören der Landesforstbetrieb, welcher das Land als Eigentümer des Geländes vertritt, und der Regionalverband Harz.

Geplant ist u.a., den Zugang zum Burgareal zu verlegen und über den Bergsporn zu führen. Sichtachsen, beispielsweise zur Burg Falkenstein, sollen wiederhergestellt werden. Der Weg in die Kernburg wird wieder über den Graben führen, die sich gleich anschließende Kapelle wird dokumentiert. Die Reste des Zwingerturms mit einer Mauerstärke von über drei Metern sollen ebenso für Besucher erfassbar gemacht werden wie die Reste der Wohn- und Wirtschaftsgebäude oder die Tatsache, dass sich im Erdreich noch Reste eines Turmes einer Vorgängerburg befinden. Dies soll auf neuen Schautafeln erklärt werden. Zudem soll künftig ein Rundweg auf der Buraganlage ausgewiesen werden, zu welchem auch Faltblätter gedruckt werden sollen. Geplant ist außerdem, geführte Wanderungen anzubieten. Und gemeinsam mit der Hochschule Anhalt in Bernburg sowie der Sekundarschule Harzgerode sollen Projekte erarbeitet werden, wie die Burg, ihre Bedeutung sowie Geschichte, aber auch die sie umgebende Flora und Fauna Besuchern unterschiedlicher Altersgruppen vermittelt werden können.

Stiftungsvorstand beschließt die Restaurierung eines wertvollen Buches

Prinz Eduard von Anhalt, Kreisoberpfarrer Jürgen Dittrich und Adolf Spotka, ehemaliger sachsen-anhaltischer Landtagspräsident, besuchten in Vorbereitung des Jubiläums 800 Jahre Anhalt die Francisceumsbibliothek in Zerbst. Als Vorstand der Stiftung Evangelisches Anhalt suchten sie ein Buch aus, dessen Restaurierung anlässlich des Jubiläums finanziert werden soll. Die Wahl sei auf das Taufbüchlein von Wolfgang Amling aus dem Jahr 1590 gefallen, so der Vorstandsvorsitzende Dittrich. Amling, ab 1573 Pfarrer in St. Nicolai, sowie ab 1578 Superintendent der anhaltischen Landeskirche, hat eine wichtige Rolle in der Reformationsgeschichte gespielt. Die Restaurierung wird sich auf etwa 625 Euro belaufen.



Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Haseloff bei einem Besuch der Burg Anhalt.

Stiftung übernimmt Patenschaften für Kinder

Die Stiftung Evangelisches Anhalt ist im vergangenen Jahr gegründet worden. Die Stiftungsmitglieder engagieren sich unter anderem in der Kinder-, Jugend- und Altenarbeit. Beispielsweise werden Patenschaften für Kinder für ein warmes Mittagessen in Schulen übernommen. Die Stiftung ist auch über die neue Internetseite www.stiftung-evangelisches-anhalt.org erreichbar.

Diakonie

Diakoniewerk in Bernburg bereitet die Eröffnung des „Kanzlerecks“ vor

Das Diakoniewerk Kanzler von Pfau'sche Stiftung will in Bernburg das „Kanzlereck“ am 1. Advent eröffnen. Umgebaut wird dafür derzeit die ehemalige Eckkneipe „Zickeneck“, in die Eine-Welt-Laden, Kirchenladen und eine Kommunikations-Ecke für ältere Menschen einziehen sollen. Der bisherige Eine-Welt-Laden am Bernburger Markt wird am 30. November nach knapp 20 Jahren schließen. Er war als Projekt der evangelischen Jugendarbeit gegründet, über viele Jahre hinweg mit wechselnden freiwilligen Helfern aufrecht erhalten und in den letzten Jahren mit Hilfe von Ein-Euro-Kräften betrieben worden. Jetzt hat sich die Pfau'sche Stiftung als kirchlicher Träger entschlossen, diese Arbeit weiterzuführen. Sie setzt dabei auf die Hilfe ehrenamtlicher Helfer. Der Schwerpunkt des „Kanzlerecks“ wird der Eine-Welt-Laden sein. Der „Stiftsladen“, wie die Kommunikations-Ecke genannt wird, soll zudem Informationen für Senioren bereit halten.

Auf der Internetseite www.diakonie-mitteldeutschland.de finden sich Eindrücke des Impulstages und eine Fotogalerie.

Impulstag in Magdeburg ging mit großem Erfolg zu Ende

Eine erfolgreiche Bilanz ist nach dem Impulstag 2011 der Diakonie Mitteldeutschland im September in Magdeburg zu ziehen. Pfarrer Miroslav Hvoschdara aus griff in seinem Lebens- und Glaubensbericht das Motto des Impulstages „außergewöhnlich“ immer wieder auf. Ilka Sobottke setzte in ihrer Predigt fort und warb am Beispiel der Mannheimer Vesper-Kirche unter anderem dafür, Gottesdienst und diakonisches Handeln stärker als Einheit zu verstehen. Der Hauptredner Prof. Klaus Kocks musste krankheitsbedingt absagen, Prof. Gerhard Wegner, Leiter des Sozialwissenschaftlichen Institutes der EKD, referierte an seiner Stelle.

Baustellenfest der Diakonissenanstalt stellt den Blütenbau vor

Sein 117. Jahresfest feierte am ersten Sonntag im September die Anhaltische Diakonissenanstalt (ADA). Mit einem Baustellenfest warfen Jungen und Mädchen der Kindertagesstätte der Anhaltischen Diakonissenanstalt an diesem Tag schon einmal einen Blick in die Zukunft ihres Hauses, denn nach mehrjähriger Wartezeit werden im Oktober die Arbeiten für einen Neubau starten, der das alte Haus ersetzen soll und auch baulich den Anforderungen an eine moderne Betreuungseinrichtung standhält. Das geplante Gebäude in Form einer Blüte setzt architektonisch um, worum es den Erzieherinnen in ihrer täglichen Arbeit geht: „Wir wollen den Kindern einen behüteten Raum bieten und ihnen zugleich Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen“, unterstrich die Leiterin der Einrichtung Beate Malcher. Entsprechend böten die Räume im Inneren der Blüte am Stielansatz das höchste Maß an Geborgenheit. Hier werden die Krippenkinder untergebracht. Je weiter die Kinder rei-



Das Baustellenfest der Diakonissenanstalt.

fen, desto weiter wandern sie in die äußeren Bereiche der sich in den Raum öffnenden Blütenblätter.

Knapp 1,2 Millionen Euro sind für die Realisierung der Blütenträume veranschlagt, ein Großteil (820 000 Euro) stammen aus Fördertöpfen der Europäischen Union sowie des Landes, hinzu kommen 109 000 Euro von der Stadt Dessau-Roßlau. Die Anhaltische Diakonissenanstalt als Träger der Einrichtung steuert weitere 250 000 Euro bei; das Geld stammt aus Eigenmitteln sowie Spendengeldern. Der Ersatzneubau wird in Sichtweite des alten Hauses errichtet, so dass Erzieherinnen und Kinder die Baufortschritte täglich in Augenschein nehmen können. Wenn alles nach Plan verläuft, wird der Blütenbau Mitte 2012 fertig gestellt sein.

Spendensammlungen in Köthen für die Katastrophenhilfe der Diakonie

747,60 Euro wurden in der Jakobsgemeinde Köthen für Hungernde in Ostafrika gesammelt. Diese Summe wurde an die Katastrophenhilfe der Diakonie überwiesen. Der Betrag ist durch Einzelpenden und die Kollekte vom Gottesdienst in der Martinskirche am 21. August zusammen gekommen. 308 Euro wurden bei der Einschulungsandacht der Freien Schule in der St.-Jakobs-Kirche gesammelt.

Weitere Informationen über die Hungersnot im Internet unter www.diakonie.de

Kirchenkreis Ballenstedt

Neudorfer Kirche erhält frisch aufgearbeitete Fenster

Nach einer Aufarbeitung in der Glaswerkstatt Frank Schneemelcher in Quedlinburg sind ein Fenster mit der Darstellung von Christus mit der Dornenkorone und zwei Fenster mit den Darstellungen von Petrus und Paulus wieder in der Neudorfer Kirche eingebaut worden. Die Bleiglasfenster stammen aus der Erbauungszeit der Kirche, die 1888 geweiht wurde. Mehr als 120 Jahre hatten an den Fenstern Spuren hinterlassen: Die Eisenrahmen waren verrostet, auch die Bleistücke waren nicht mehr fest, die Fenster beulten sich bereits an einigen Stellen, kleine Stückchen waren herausgebrochen. Im Mai waren die Fenster ausgebaut worden. In den Glaswerkstätten wurde das Glas gereinigt. Die Bleistücke sind neu verlötet worden, die Randbereiche wurden erneuert, die alten Eisenrahmen aufgearbeitet. Sie erhielten eine mehrfache Beschichtung, so dass sie nicht mehr rosten können. Damit sei die Konstruktion wieder haltbar, so Kreisoberpfarrer Jürgen Dittrich. Die Gesamtkosten für die Sanierung der Fenster beliefen sich auf 4 300 Euro. Für die Sanierung der Bleiglasfenster gab es einen Zuschuss der Landeskirche in Höhe von 3 000 Euro. 300 Euro steuerte die Kirchengemeinde bei.



Die sanierten Fenster der Neudorfer Kirche.

Kirchenkreis Bernburg

Neue Gesprächsreihe behandelt Themen des christlichen Glaubens

„Klartext - Themen des christlichen Glaubens im Gespräch“ heißt eine neue Reihe in Bernburg, die an jedem 1. eines geraden Monats angeboten wird. Um „Ökumene oder unser Verhältnis zur katholischen Kirche“ ging es beim Gesprächsabend im Oktober. Mögliche Themen künftiger Gesprächsrunden sind: Israel - Wohin entwickelt sich aktuell die Gesellschaft im Staat Israel und welche Hoffnungen haben wir als Christen für das alte Volk Gottes? Ehe und Ehescheidung - Wie geht die evangelische Kirche mit diesem Thema in Verkündigung und Seelsorge um? Die 10 Gebote - eine lebenstaugliche Orientierung? Taufe als Eintrittskarte? - Warum Taufe als Voraussetzung für Pflegeberufe im Rahmen der Diakonie? Homosexualität - Wie tolerant kann die Kirche da sein? und „Der Mensch erbarme sich seines Viehs!“ - Wie gehen wir mit Gottes Kreatur um?

Informationen gibt Pfarrer Sven Baier,
Telefon 03471 624925,
Mail: spbaier.berlin@t-online.de

Turmkugel in Gröna birgt eine Denkschrift aus dem Jahr 1985

Im Zuge der Turmsanierung wurde in Gröna die Turmkugel abgenommen und geöffnet. Dabei stieß Dietrich Bungeroth, der von 1981 bis 1990 neben der Bernburger Martinsgemeinde auch die Grönaer Gemeinde als Pfarrer betreute, auf eine Denkschrift, die er im November 1985 bei der letzten Öffnung der Turmkugel der Hülse beigefügt hatte und nun erneut vortrug. Beigefügt waren aber auch die „Freiheit“, vom 7. November 1985, zwei Ausgaben der Kirchenzeitung „Die Kirche“ und mehrere DDR-Münzen. Auch ein Faltblatt des damaligen Jugendpfarrers Martin Kwaschik befand sich in der zugeschweißten Hülse. Kwaschik habe damals in der Kirche in Dröbel das Stück „Picknick im Felde“ von Fernando Arrabal aufgeführt, so Dietrich Bungeroth. Von den 605 Einwohnern, die 1985 in Gröna lebten, gehörten 130 Kirchensteuerzahler der Gemeinde an. Heute zählt die Kirchengemeinde etwa 90 Mitglieder. Pfarrer Hans-Christian Beutel ermunterte die Gemeindemitglieder zu Spenden für die Turmsanierung. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 85 000 Euro. Davon kommen 32 000 Euro aus dem Leader-Förderprogramm „Unteres Saaletal und Petersberg“, in dem speziell Türme gefördert werden, die auch öffentlich zur Verfügung stehen. Die Landeskirche schießt 13 000 Euro zu. Außerdem will die Gemeinde einen Kredit über 10 000 Euro aufnehmen.



Grönas Turmkugel barg Dokumente von 1985.

Spenden für die Turmsanierung von St. Petri unter dem Stichwort „Kirchturm Gröna“, Konto-Nummer 15 70 24 40 15 , BLZ 35 06 01 90 , KD-Bank Dortmund,

Fenster aus Buntglas erhält in Bernburgs Martinskirche den alten Glanz zurück

Initiiert durch den Förderverein Martinszentrum in Bernburg wurde bei einem Tag der offenen Tür in der Martinskirche ein saniertes mehrteiliges Fenster aus Buntglas in der Sakristei vorgestellt. Neben größtenteils neuen Glasstücken wurden auch die wenigen noch originalen Teile in das Bild mit eingearbeitet. 6 000 Euro hat das neue Kirchenfenster gekostet.

Kirchenkreis Dessau

Traditioneller Obsttag rund um die Auferstehungskirche lockte die Besucher

Der 12. Anhaltische Obsttag fand am 25. September an der Auferstehungskirche in Dessau unter dem Motto „...wir sind im Garten“ statt. „Wie kann ich meinen Garten gestalten, um Obst und Gemüse zu ernten und gleichzeitig einen Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen schaffen - dazu haben wir Anregungen geben“, so Kreisoberpfarrerin Annegret Friedrich-Berenbruch. Der traditionelle Obsttag wurde in der Weidenkapelle der Kirchengemeinde begonnen, danach öffneten Info- und kulinarische Stände auf der Kirchwiese. Für Kinder gab es eine Wissensrallye, Gartenfachmann Axel Wolf hielt einen Vortrag zum Thema „Gärten zum Liebhaben“. Ein Höhepunkt des Obsttages war die Aufführung des Kindermusicals „Vom neugierigen Hähnchen“ von Günther Kretzschmar mit Kindern der Auferstehungs- und der Christusgemeinde. Das Musical wurde am 7. Oktober übrigens noch einmal mit viel Erfolg in der Cafeteria des Dessauer Klinikums gezeigt. Wie in den vergangenen Jahren konnten Besucher beim Obsttag auch Obstsorten bestimmen lassen, regionale Produkte einkaufen sowie Hilfestellungen zum Baumschnitt und Hinweise zur Gartengestaltung erhalten. In der Kirche war die Ausstellung „Die Rückkehr des Wolfes“ vom Naturschutzbund Deutschland zu sehen.



Beim Anhaltischen Obsttag werden traditionell Apfelsorten vorgestellt und bestimmt.

Neue Angebote für Kinder in Dessauer Kirchengemeinden

„Auf, Leute packt mit an, wir bau'n den Rettungskahn...“ hieß es ganz programmatic in einem Lied am Ende des Gottesdienstes am 11. September in der Dessauer Pauluskirche. Statt über kleine und große Probleme Welt zu sinnieren, möchten die Gemeinden St. Georg und Jakobus-Paulus in Dessau ganz konkrete Schritte auf dem Weg zu einem menschenfreundlicheren Miteinander gehen und jeden einladen mitzumachen. Seit September bieten sie verschiedene nach Alter und inhaltlichen Schwerpunkten gestaffelte Angebote für Kinder von drei bis zwölf Jahren an. Verbindungen zur Band der Gemeinden wie zu Tanz und Bewegung sind geplant. Am Ende des Gottesdienstes, mit dem der Beginn dieser Arbeit mit Kindern gefeiert wurde, stiegen viele bunte Ballons mit guten Wünschen für andere Menschen in den Himmel.



Familiengottesdienst in der Pauluskirche.

Kirchenkreis Köthen

Christen aus Gröbzig und Göllheim blicken auf eine 25jährige Freundschaft

Auf eine 25-jährige Freundschaft blicken Christen aus Gröbzig und Göllheim zurück. Die Verbindung beider Gemeinden geht zurück auf das Jahr 1986, als Rentner der evangelischen Kirchengemeinde

Gröbzig mit Pfarrer Klaus Moese die Kirchengemeinde Göllheim in Rheinland-Pfalz besuchten. Seit diesem ersten Besuch treffen sich die Göllheimer und die Gröbziger jährlich im Wechsel in der Pfalz oder in Gröbzig. Aus den langjährigen Kontakten entwickelten sich Freundschaften, die niemand mehr missen möchte. In diesem Jahr fand das Treffen vom 29. September bis 2. Oktober statt. Das Reiseziel eines Tagesausflugs war Berlin, mit der Besichtigung der ehemaligen Staatssicherheitszentrale in der Normannenstraße und einer großen Gewässerrundfahrt durch die Hauptstadt. Der Gemeindeabend gestaltete sich entsprechend dem Jubiläum: Der Pfarrer der gastgebenden Gemeinde Gröbzig, Tobias Wessel, gab eine Zusammenfassung über die politischen Höhepunkte der vergangenen 25 Jahre, sein Kollege aus der Pfalz, Pfarrer Peter Rummer, ergänzte die Ausführungen mit dem, was sich in diesem Zeitraum innerhalb der Partnerschaft ereignete. Die Predigt innerhalb des Abschlussgottesdienstes hielt Kirchenpräsident Joachim Liebig, die Bläsergruppe „Köthener Blech“ umrahmte die Feier.

Basar „Rund ums Kleinkind“ im Köthener Wolfgangstift

Zum 20. Mal öffneten sich die Türen des Köthener Wolfgangstifts für den Basar „Rund ums Kleinkind“. Das große Interesse an diesem jährlich im März und im September stattfindenden Markt von Eltern für Eltern zeigte sich nicht nur an der langen Schlange vor der Eröffnung. Viele Köthener nutzten die Gelegenheit zum preiswerten Einkaufen. Aus einer großen Auswahl konnte Kleidung in den Größen 56 bis 128, Spielwaren aller Art, Bücher, Fahrräder, Roller, Kindersitze, Kinderwagen, Schuhe, Umstandsmode und vieles mehr käuflich erworben werden. Es wurde ein Umsatz von rund 11 300 Euro erzielt, welcher zu 80 Prozent an die mithelfenden Verkäufer ausgezahlt wurde. Ein Teil des Erlöses wird traditionell als Spenden weitergegeben, diesmal unter anderem an den Jugendclub Popcorn, die Migrationserstberatung, den evangelischen Kindergarten, den Tierpark, die Sanitätsschule Schulz sowie den Träger, die evangelische Kirchengemeinde St. Jakob für ihre Kinder- und Jugendarbeit. Alle Sachspenden werden an die tschechische Diakonie nach Broumov weitergeleitet, welche dort schon mit großer Freude erwartet werden. Auch dieses Mal waren wieder über 70 Helfer im Einsatz, um zum Gelingen des Basars beizutragen. Der Basar funktioniert nur durch diese vielen Helfer. Wenn also diese Köthener Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden soll, werden auch am 17. März 2012 zum Frühjahrsbasar wieder viele fleißige Helfer benötigt. Das Vorbereitungstreffen dazu findet am 15. Februar 2012 um 20 Uhr im Wolfgangstift statt.

Jana Loos-Kindermann und Lars Nentwich, im Namen des Trägerkreises „Rund ums Kleinkind“



Im Köthener Wolfgangstift war der Basar „Rund ums Kleinkind“ ein Erfolg.

Gemeinde in Riesdorfer kann mit der Dachsanierung der Kirche beginnen

Die evangelische Kirchengemeinde Riesdorf hat das Geld für die Instandsetzung des Deckentragwerkes und für ein neu gedecktes Dach ihrer Kirche zusammen. Einen Scheck über 2 950 Euro über-

brachten Axel Koß, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld und der Bürgerstiftung, sowie Steffen Reuter, ebenfalls als Vertreter der Kreissparkasse und der Bürgerstiftung. Dieser Beitrag fehlte der Kirchengemeinde noch an den rund 44 000 Euro, die die Arbeiten kosten werden. 1 440 Euro der Zuwendung kommen von der Bürgerstiftung, 1 550 Euro von der Kreissparkasse. Die Ausschreibung für die Gewerke ist erfolgt und laut Pfarrerin Alexandra Großkappenberg sollen die Arbeiten nun so schnell wie möglich beginnen. Das Deckengebälk war derart marode, dass das Kirchenschiff im Februar für Gottesdienste gesperrt werden musste. Zurzeit können nur Nebenräume genutzt werden. Mit Hilfe von Spendengeldern wurden zuvor in dem 1895 erbauten Gotteshaus schon Bleiglasfenster restauriert. Wenn die Arbeiten im nächsten Jahr beendet sind, ist die Riesdorfer Kirchengemeinde nicht am Ende ihrer Wünsche. Der Innenraum soll gemalert werden. Dafür werde man neue Mittel beantragen und weitere Spenden sammeln.

Köthener Ehepaar Rogge begrüßte in Berlin Papst Benedikt XVI.

An dem Begrüßungszeremoniell zu Ehren von Papst Benedikt XVI. haben 70 Vertreter evangelischer Gemeinden teilgenommen, die von der Evangelischen Kirche in Deutschland benannt wurden. Auf Empfehlung der Anhaltischen Landeskirche war das Köthener Ehepaar Simone und Steffen Rogge vom Bundespräsidenten zur Begrüßung des Papstes im Garten von Schloss Bellevue eingeladen worden. Der Kunstmaler Steffen Roge gehört dem Gemeindekirchenrat der Köthener St. Jakobsgemeinde an.

Theatergruppe „Kunterbunt“ zeigte ihr Stück „Planet der Vögel“

Die Theatergruppe „Kunterbunt“ führte ihr Stück „Planet der Vögel“ am 1. Oktober im Gemeindesaal der Evangelischen Kirchengemeinde St. Jakob in Köthen auf. Die Theatergruppe ist ein Projekt der Migrationsberatung der Kirchengemeinde St. Jakob. Unter Leitung von Yuliya Hasanova und Swetlana Wagner treffen sich Kinder im Vorschul- und Grundschulalter um gemeinsam Theater zu spielen. Grundidee ist die Förderung eines spielerischen Umgangs mit Sprache, da die Kinder alle mehrsprachig aufwachsen. Das Projekt startete in diesem Jahr, unterstützt wird dieses Vorhaben von der Stiftung Evangelisches Anhalt und aus Mitteln der Kultur-, Sport- und Sozialstiftung der Stadt Köthen.

Kirchenkreis Zerbst

Gemeinsames Jahresfest und Gemeindefest wurde in Roßlau gefeiert

Das Jahresfest des anhaltischen Gustav-Adolf-Werkes wurde am 24. September zusammen mit dem Roßlauer Kirchweih- und Gemeindefest gefeiert. Einem Festgottesdienst in der Marienkirche

Fürst ließ Kirche 1789 wieder aufbauen

Nachdem im Dreißigjährigen Krieg die Kirche in Riesdorf zerstört worden war, ließ sie Fürst Karl Georg Leberecht 1789 wieder aufbauen. Schon 1837 musste die Kirche wegen Einsturzgefahr abgerissen werden. Erst 1894 begann der Bau der heutigen Kirche, 1895 wurde sie eingeweiht. Seit ihrer Einweihung gehört die Kirche in Riesdorf zum Pfarramt Gnetsch. Nachdem sich der Zustand der Kirche bis 2007 verschlechtert hatte, sind Fenster und der Turm saniert worden.

schlossen sich thematische Angebote an. Neben der Erinnerung an die Weihe der Roßlauer Kirche vor 157 Jahren setzte das Gustav-Adolf-Werk einen inhaltlichen Akzent, indem es einen Bogen von der Auswanderung unter Katharina der Großen zur heutigen Situation der deutschstämmigen evangelischen Kirchengemeinden in der früheren Sowjetunion schlug. Roßlau war als Reisestation für die Auswanderungsbewegung nach Russland ein wichtiger Schnittpunkt für die Entstehung von deutschen evangelischen Kirchengemeinden. Der Dessau-Roßlauer Oberbürgermeister Klemens Koschig referierte aus seiner profunden Kenntnis der Roßlauer Heimatgeschichte über dieses Kapitel. Zur Situation der heute oft sehr kleinen evangelischen Gemeinden in Russland und ihren Nöten berichtete der frühere Pfarrer Eberhard Behrens aus Potsdam, der auch die Predigt im Festgottesdienst übernahm. Pfarrer Behrens hat russlanddeutsche Diasporagemeinden besucht und Hilfstransporte dorthin organisiert.

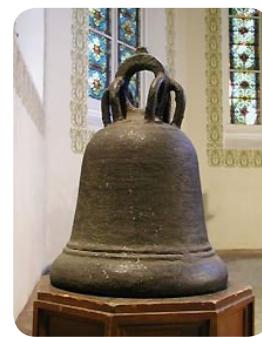
„Grüne Damen und Herren“ sollen bald auch in Zerbst Patienten betreuen

Sie werden die „Grünen Damen und Herren“ oder auch „Grüne Engel“ genannt - die Ehrenamtlichen, die in Krankenhäusern und Pflegeheimen Besuchs- und Begleitdienste übernehmen. In vielen Einrichtungen sind sie nicht mehr wegzudenken. In Zerbst gibt es sie noch nicht; auf einer Infoveranstaltung wurde jedoch jüngst für die Ehrenamtlichen geworben. Derzeit arbeiten Gisela Richter, Verwaltungsleiterin der Zerbster Klinik, und Krankenhausseelsorger Helmut Markowski, an der Etablierung solch einer „grünen“ Gruppe. Bei einer Informationsveranstaltung Anfang September gaben die zwei Klinik-Mitarbeiter sowie zwei „Grüne Herren“ des Herzzentrums Coswig Auskünfte über die Tätigkeiten der ehrenamtlichen Helfer. Diese erstrecken sich von kleinen Besorgungen und Hilfestellungen beim Ausfüllen von Formularen über das Vorlesen von Büchern bis hin zur Begleitung zu Untersuchungen. Priorität bei der Betreuung haben vor allem aber Gespräche mit Kranken. Mit den „Grünen Damen“, die der Schweigepflicht unterliegen, können Patienten über Ängste, Sorgen und Nöte sprechen. Oftmals haben Betroffene das Bedürfnis sich mitzuteilen, aber niemanden, der zuhört und Zeit hat. Unbefangen und von fachspezifischem Wissen unbelastet, widmen sich die „Grünen Damen und Herren“ vorbehaltlos dem kranken Menschen. Dabei wollen sie genau da ansetzen, wo die Mitarbeiter des Krankenhauses nicht genügend Freiraum haben, ohne den eigentlichen Aufgabenbereich des Pflegedienstes zu berühren.

Auf der Suche nach weiteren Mitstreitern finden mittwochs ab 18 Uhr Treffen im Büro des Krankenhausseelsorgers statt. Telefonische Auskünfte gibt zudem die Verwaltungsleiterin Gisela Richter unter der Rufnummer 03923 739220.

Informative Exkursion zu den besonderen Glocken in Anhalt-Zerbst

Eine „Exkursion zu den Glocken in Anhalt-Zerbst“ boten der „Förderkreis Entschlossene Kirchen“, die Arbeitsstelle Kirche und Tourismus der Evangelischen Landeskirche Anhalts und die Evangelische Erwachsenenbildung Anhalt an. Sachkundiger „Expeditiōnslēiter“ war OKR i.R. Dietrich Franke. „Unserer Einladung zu einer Exkursion zu Glocken in Anhalt-Zerbst am Sonnabend sind 20 Kirchen- und Gästeführer sowie kunst-kulturell Interessierte ge-



Die vermutlich älteste Glocke Anhalts in der Marienkirche Roßlau.

folgt“, bilanzierte Albrecht Lindemann, Leiter der Evangelischen Erwachsenenbildung der Landeskirche Anhalt. Dietrich Franke informierte die Teilnehmer allgemein über Bedeutung und historische Entwicklung der Glocken. Die Glockentour selbst startete im Ankuhn an der in einem freistehenden Holzgerüst hängenden, von einem Motor getriebenen Glocke der Zerbster Marienkirche. Im Bereich des Kirchenkreises Zerbst befinden sich mit der ältesten Glocke (um 1000) in Roßlau, der Gloriosa in St. Nicolai Zerbst (1378) als weithin größter Glocke und dem Stabgeläut in Serno (um 1830) „drei außergewöhnliche Exponate“, so Dietrich Franke. Die nächste Station war St. Nicolai Zerbst: bis 1945 größte Kirche Anhalts, größte Orgel Anhalts und größte Glocke Anhalts. Besucht wurden bei der Glockentour auch die St. Marienkirche in Strinum mit zwei Glocken und die Deetzer Kirche, die ebenfalls zwei Glocken besitzt. In Serno gab Dietrich Franke detaillierte Erklärungen zum Stabgeläut von St. Jakobus mit drei Stäben aus Bandstahl. Zum Exkursionsprogramm gehörten auch die St. Nicolaikirche in Coswig und die St.-Marien-Kirche Roßlau mit ihren zwei Glocken auf dem Turm und einer Glocke im Altarraum.

Stellen

Landeskirche schreibt Projektstelle am Cyriakushaus in Gernrode aus

Eine Projektstelle (50 Prozent) zur Entwicklung religionspädagogischer Angebote am Cyriakushaus in Gernrode ist von der Landeskirche ausgeschrieben. Die Evangelische Landeskirche Anhalts ist Träger der Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Cyriakushaus in Gernrode. Es kann bis zu 56 Gäste beherbergen. Vier Tagungsräume stehen zur Verfügung. Ab Januar 2012 sollen für die Bildungsstätte religionspädagogische und spirituelle Angebote erarbeitet werden, welche ihren besonderen Charakter durch die unmittelbare Nachbarschaft zur St. Cyriakuskirche erhalten. Zielgruppen sind u.a. Schulklassen, Kinder-, Konfirmanden- und Jugendgruppen, aber auch Erwachsene als Hausgäste. Während des Projektzeitraums von drei Jahren sollen Angebotsmodule entwickelt und mit Gruppen erprobt werden, um sie zum Ende der Projektzeit für die Weiternutzung aufzubereiten.

Aufgabenschwerpunkte sind: der Aufbau von Kontakten und Kooperationen mit Kirchengemeinden, Arbeitsbereichen der Landeskirche Anhalts und mit Touristikverbänden der Region, die Entwicklung von religionspädagogischen und spirituellen Angeboten, die Erprobung der Angebote mit Gästegruppen und die Evaluation und Aufbereitung für eine spätere Nachnutzung durch Dritte. Erwartet werden eine abgeschlossene pädagogische oder theologische Ausbildung (FH/FS), pädagogische bzw. theologische Zusatzqualifikation, Erfahrungen in der (Bildungs)arbeit, Teamfähigkeit, Organisationsgeschick, Einsatzbereitschaft, Kreativität, Flexibilität, EDV-Kenntnisse, Erfahrungen im Bereich Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche wird vorausgesetzt.



Das Cyriakusheim in Gernrode.

Bewerbungen sind bis zum 30. Oktober zu richten an: Evangelische Landeskirche Anhalts, OKR Manfred Seifert, Friedrichstraße 22/24, 06844 Dessau-Roßlau. Weitere Auskünfte gibt Oberkirchenrat Manfred Seifert, Telefon 0340 2526-215, Mail: manfred.seifert@kircheanhalt.de

Menschen

Landessynode in Bernburg wählt im November neues Mitglied im Landeskirchenrat

Bei der Herbsttagung der anhaltischen Landessynode am 18. und 19. November in Bernburg steht unter anderem die Neuwahl des juristischen Mitglieds im Landeskirchenrat auf der Tagesordnung. Von der Wahlkommission der Synode nominiert wurde für dieses Amt Rainer Rausch, der zurzeit als juristischer Oberkirchenrat der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs tätig ist. Der bisherige Amtsinhaber, Oberkirchenrat Wolfgang Philipps, geht zum 31. August 2012 in Ruhestand. Er ist leitender Jurist und zugleich Finanz- und Baudezernent der Evangelischen Landeskirche Anhalts. Oberkirchenrat Rausch wird sich den Synoden und der Öffentlichkeit am 18. November voraussichtlich um 16 Uhr im Gemeindesaal der Kanzler von Pfau'schen Stiftung Bernburg (Kustrenaer Straße 9) vorstellen. Die Wahl ist für Sonnabend, 19. November, gegen 9.30 Uhr vorgesehen.

Rainer Rausch wurde 1954 in Stuttgart geboren. Er studierte 1974 bis 1980 Rechtswissenschaften und Evangelische Theologie in Tübingen und war danach von 1983 bis 1991 als Kirchenjurist im Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern tätig. Bereits seit 1990 hatte Rausch die Evangelische-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs in juristischen Fragen beraten; 1991 wurde er zum Oberkirchenrat der Landeskirche gewählt. Sein Aufgabenfeld umfasst dabei unter anderem die Fachaufsicht über die Verwaltung der Landeskirche und der Kirchenkreise, die juristische Beratung der Kirchengemeinden und der Kirchenkreise, weiter die Bereiche Meldewesen, Kirchensteuer sowie Liegenschaftsanlagenheiten einschließlich der Restitutionsansprüche. Oberkirchenrat Rausch war 1993/94 wesentlich an den Verhandlungen zum Staats-Kirche-Vertrag in Mecklenburg-Vorpommern beteiligt, betreute 2009/2010 das Normenkontrollverfahren zur Bäderverkaufsordnung in Mecklenburg-Vorpommern und war seit 2007 an den Fusionsverhandlungen der drei evangelischen Kirchen im Norden Deutschlands beteiligt. Rainer Rausch ist Mitglied der Kirchenkonferenz und der Steuerkommission der Evangelischen Kirche in Deutschland, er hält seit 1998 Vorlesungen an der Universität Rostock (Kirchenrecht und Staatskirchenrecht an der Theologischen Fakultät) und ist seit 2009 ehrenamtlicher Geschäftsführer der Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg.

Heimer Krebs scheidet nach zwölf Jahren aus dem Amt des Kreissynoden-Vorsitzenden

Nach zwölf Jahren im Amt ist Heimer Krebs offiziell als Vorsitzender der Kreissynode des Kirchenkreises Ballenstedt verabschiedet worden. Im Namen des Kreisoberpfarrers und der Mitglieder der Synode bedankte sich der Ballenstedter Pfarrer Theodor Hering für das Wirken von Heimer Krebs in den vergangenen beiden Amtsperioden. Innerhalb der Kirchengemeinde trug Krebs seit 18 Jahren Verantwortung: Er arbeitete sechs Jahre im Gemeindekirchenrat



Rainer Rausch wurde als Mitglied des Landeskirchenrates nominiert.

Landeskirchenrat ist Leitungsgremium in Anhalt

Der Landeskirchenrat ist neben der Landessynode und der Kirchenleitung eines der drei landeskirchlichen Leitungsgremien in Anhalt. Er vertritt die Landeskirche im Rechtsverkehr. Ihm gehören der Kirchenpräsident als Leitender Geistlicher, ein weiterer theologischer sowie ein juristischer Oberkirchenrat an.

Harzgerode und wurde in seiner zweiten Amtsperiode auch in die Kreissynode delegiert. Auf seiner ersten Synodaltagung, bei der drei Kandidaten für das Amt bekannt wurden, wählte man Krebs zum Vorsitzenden. Heimer Krebs will sich sowohl aus der Kreissynode als auch dem Gemeindekirchenrat zurückziehen. Der Kirche aber wird er treu bleiben. Ein neuer Vorsitzender der Kreissynode wird auf der Frühjahrstagung im kommenden Jahr gewählt. Bis dahin wird Heimer Krebs dieses Amt noch ausfüllen.

Angebote / Informationen

Flash-Mob „Segensflieger“ trägt am Reformationstag Wünsche in den Himmel

Am Reformationstag, den 31. Oktober, startet um 15.17 Uhr bundesweit die Aktion „Segensflieger“. Gemeinden, Schulen, Einrichtungen und kirchliche Gruppen sind eingeladen, an diesem Flash-Mob mitzuwirken. Die Idee: Kinder, Jugendliche und Erwachsene beschriften Papierflieger mit Segenswünschen und lassen sie gemeinsam um Punkt 15.17 Uhr vom Dach der Kirche oder einem anderen hohen Gebäude aus fliegen. Die Aktion soll die biblische Botschaft auf unerwartete Weise unters Volk bringen und in den öffentlichen Raum tragen. Damit will die Aktion ein Beitrag sein, den Reformationstag medial wahrnehmbar zu profilieren.

Buch „Dialog über Luther und Münzter“ versammelt 20 Expertengespräche

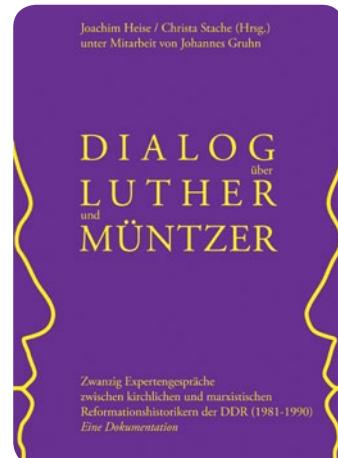
In der Wittenberger Leucorea wurde jüngst das Buch „Dialog über Luther und Münzter“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Band dokumentiert zwanzig Expertengespräche zwischen kirchlichen und marxistischen Reformationshistorikern in der DDR zwischen 1981 und 1990. Im April 1990 fand das letzte von zwanzig Expertengesprächen zwischen evangelischen Theologen und marxistischen Historikern über die Reformationsgeschichte statt, die im März 1981 ihren Anfang nahmen. Bereits 1990 entstand die Idee, eine Dokumentation dieser Gespräche zu verwirklichen. Zwanzig Jahre später hat sich das Institut für vergleichende Staat-Kirche-Forschung der Aufgabe angenommen.

Das 1993 in Berlin gegründete Institut für vergleichende Staat-Kirche-Forschung ist eine außeruniversitäre, überkonfessionelle und politisch unabhängige Forschungseinrichtung in freier Trägerschaft. Das Institut verfolgt einen interdisziplinären und vergleichenden Ansatz. Forschungsfelder sind das Verhältnis von Staat und Kirchen in der DDR, anderen kommunistisch regierten Staaten und aktuelle Entwicklungen der Rolle von Religion und Kirchen in den Ländern der Europäischen Union. Das Institut untersucht die Politik der herrschenden Machteliten gegenüber Kirche und Religion, die Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften zum Staat sowie den Alltag der Christen. Der historische Vergleich spielt dabei eine zentrale Rolle.

Menschenauflauf auf öffentlichen Plätzen

Flashmob bezeichnet einen kurzen, spontanen, themenbezogenen Menschenauflauf auf öffentlichen Plätzen. Die Flashmobs werden über Blogs, E-Mail oder Handy organisiert.

Information und Tipps zur Umsetzung finden sich ebenfalls auf der Plattform unter www.geistreich.de.



„Dialog über Luther und Münzter. Zwanzig Expertengespräche zwischen kirchlichen und marxistischen Reformationshistorikern in der DDR (1981-1990). Eine Dokumentation“, 29,90 Euro, ISBN: 978-3-931232-30-6)
Mehr Informationen zum Institut unter www.staat-kirche-forschung.de

Arbeitsgespräch des Kirchenrechtlichen Instituts im November in Berlin

Zum Arbeitsgespräch „Organisationsrechtliche Herausforderungen evangelischer Theologie im Kontext moderner Religionsforschung“ lädt das Kirchenrechtliche Institut der EKD am 18. und 19. November in das Berliner Dietrich-Bonhoeffer-Haus ein. In den letzten Jahren ist eine gewisse Unsicherheit zu beobachten, wie moderne Religionsforschung unter Einhaltung staatskirchenrechtlicher Maßgaben zu organisieren ist. Die Ursachen sind vielfältig: die gewachsene Bedeutung der Drittmittelforschung, die Reform von Curricula und Studienabschlüssen, Hochschulstrukturreformen, religionssoziologische Verschiebungen etc. Um die aus diesen Entwicklungen resultierenden Rechtsfragen zu beleuchten, veranstaltet das Kirchenrechtliche Institut der EKD in Absprache mit dem Evangelisch-Theologischen Fakultätentag die Tagung, die sich an Interessierte aus dem Bereich der Theologie und Rechtswissenschaft, Vertreter der Kirchen, der Ministerial- und der Hochschulverwaltung richtet.

Anmeldungen beim Kirchenrechtlichen Institut der EKD, Goßlerstraße 11, 37073 Göttingen, Telefon 0551 3910602, Mail: info@kirchenrechtliches-institut.de.

Neue Angebote für Blinde und Sehbehinderte auf Homepage des Dachverbandes

Laut Statistik gehören einer Kirchengemeinde mit 3 000 Gemeindegliedern 45 Menschen an, die blind oder sehbehindert sind. Der Dachverband der evangelischen Blinden- und Sehbehindertenseelsorge (DeBeSS) bietet auf einer neuen Homepage Informationen für Betroffene, Angehörige und Interessierte. Begrüßt wird man durch eine kurze Melodie - ein Soundlogo, das blinden und sehbehinderten Nutzern anzeigen, dass sie auf der richtigen Seite gelandet sind. Neben Hintergrundinformationen zum Thema Blindheit und Sehbehinderung finden sich Tipps für gegenseitiges Verständnis und Hinweise zu Hilfsmitteln für das gemeinsame Leben in Gemeinden. Evangelische Medien von der Brailleausgabe der Lösungen über die Bibel im Großdruck bis hin zu evangelischen Hörbüchern im Daisyformat und Podcasts sind übersichtlich dargestellt. Wer den Arbeitsbereich der Blinden- und Sehbehindertenseelsorge seiner Landeskirche sucht, findet die aktuellen Anschriften.

Informationen im Internet unter www.debess.de

Ökumenische Bibelwoche stellt sieben Psalmen in den Mittelpunkt

In der Ökumenischen Bibelwoche 2011/2012 mit dem Titel „Tränen und Brot“ stehen sieben Psalmen im Mittelpunkt (13, 27, 42, 71, 118, 127 und 145). Sie werden zur Bibelwoche erstmals in der BasisBibel-Übersetzung wiedergegeben und vorab veröffentlicht. Die vollständigen BasisBibel-Psalmen erscheinen 2012. Im Katalog für die Gemeinendarbeit wird das Material vorgestellt: ein Teilnehmerheft, ein Arbeitsbuch mit ausgearbeiteten The-menentwürfen und Auslegungen zu den Psalmen sowie kreative Gestaltungsvorschläge, z. B. für den Gottesdienst am Bibelsonntag. Angeboten wird außerdem eine Material-CD: Neben Bildern von Uwe Appold bietet die CD Meditationen sowie alle Materialien aus dem Arbeitsbuch und die Predigt zum Bibelsonntag als PDF-Datei. Das Plakat zur Bibelwoche - im DIN A3-Format mit Platz für einen individuellen Eindruck - gibt es als kostenfreie Download-Datei zum Ausdrucken.



Informationen im Internet unter www.bibelonline.de

Materialien zum Buß- und Betttag werden im Internet veröffentlicht

Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt der EKD (KDA) hat unter dem Titel „Für manche das Beste, für andere nur Reste“ Materialien mit sozialpolitischem Akzent für Gottesdienst und Gemeinde zum Buß- und Betttag veröffentlicht. Die vor knapp sieben Jahren eingeführten sozialstaatlichen Leistungen im System von Harz IV werden kritisch unter die Lupe genommen. Der KDA plädiert dafür, eine gründliche sozialpolitische Inventur vorzunehmen und lädt ein zu einem sozialpolitischen Buß- und Betttag. Dabei soll die Botschaft im Mittelpunkt stehen, dass Gott die Chance zum Neuanfang gibt.

Die Broschüre kann bestellt werden bei Jutta Mählig-Hilmes, Bundesgeschäftsstelle des KDA, Telefon 0511 554741-32, Mail: j.maehlig@kda-ekd.de. Informationen im Internet unter www.kda-ekd.de

Kirchliche Finanzverantwortliche geben einen Leitfaden heraus

Verantwortlicher Umgang mit anvertrautem Geld gehört zu den Grundaufträgen kirchlicher Finanzverwaltung. Im Auftrag des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat eine Arbeitsgruppe kirchlicher Finanzverantwortlicher einen „Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ herausgegeben. Der Leitfaden richtet sich an kirchliche Verwaltungen, aber auch an Menschen, die mehr über den Umgang mit Geld wissen wollen. Er ist erschienen als Nr. 113 in der Reihe EKD-Texte.

Der Text ist in der Datenbank und im Internet abrufbar unter www.ekd.de

Pilotprojekt mit Kindern zur Reformationsdekade soll Nachahmer finden

In Weimar startete Ende September ein Pilotprojekt im Rahmen der Reformationsdekade - die „Weimarer Kinderbibel“: Die Geschichten des Buchs der Bücher werden erzählt und gestaltet von 72 Schülerinnen und Schülern von Weimarer Schulen verschiedener Schultypen sowie Fächer übergreifend. Ziel des Projektes ist, Kindern einen Zugang zur Bibel zu eröffnen. Sie sollen die Bibel nicht nur kennenlernen, sondern an ihr sprach- und auskunftsfähig werden, verschiedene Kulturtechniken verfeinern sowie Luther, die Reformation und die Medienrevolution um 1500 entdecken. Das Projekt der Literarischen Gesellschaft Thüringen e.V. wird während der gesamten Reformationsdekade bis 2017 laufen. Ergebnis des Projekts ist ein Jahr für Jahr wachsendes Buch. Das auf Nachhaltigkeit und Vernetzung angelegte kooperative Projekt sollte für andere Aktivitäten in der Lutherdekade Vorbildcharakter haben, so Christiane Schulz, Projektmanagement Luther 2017 der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM).

Informationen im Internet unter www.ekmd.de